

Grand Island Anzeiger und Herald.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Erscheint jeden Freitag.

J. W. Windolph, Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Abonnementsbedingungen:

Anzeiger und Herald" nebst Sonntagblatt folgen nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Kanada pro Jahr...

Schubhosen für Annoncen.

1 Spalte pro Monat \$10.00, 2 " " " 5.00, 3 " " " 3.00, 4 " " " 2.00, 5 " " " 1.00.

Beim Patentamt scheint das alte Wort Ven Alkibas, das es nichts Neues unter der Sonne giebt, keine Geltung zu haben.

Die Preise sämtlicher Farm-Güter rathen sollen in kurzer Zeit um 15 bis 25 Procent erhöht werden.

Geschäftsreisender der Civilisation. Ein Agent der amerikanischen Bibelgesellschaft, schreibt die "Cinc. Fr. Pr.", ist mit einem großen Vorrath von Bibeln nach Manila gereist.

Die Preisrechnung des Admirals Sampson wird noch viel größer werden als die Deway'sche, entsprechend dem größeren Werth der spanischen Fahrzeuge, die in der Schlacht bei Santiago genommen, resp. zerstört worden sind.

Der College vom "Courier" findet es merkwürdig, daß wir uns darüber wundern weil Pearce als Countyanwalt Hilfe von anderen Advokaten erhalte, wo er doch so viel Gewicht darauf lege in der letzten Campaigne, daß Ashton Hilfe auf Countykosten erhalten habe.

Neulich wurde aus einem Centstück ein 5000 Fuß langer Draht gezogen. Daraus kann man sehen, wie weit das Geld reicht.

Die Universitäts-Professoren, welche von der Bundeshauptstadt nach dem Westen reisten, um dort Fossilie zu suchen, hätten das doch in Washington viel näher und billiger haben können.

Die Abtinentler in England sind während über den Bischof von Ely. Derselbe hat in einer öffentlichen Rede gesagt: "Wie der Wein in Judäa, so ist das Bier in England eine Gabe Gottes, um das Menschenherz zu erfreuen."

Dem "N. Y. Morgen-Journal" gegenüber, das die Frage aufgeworfen, wie sich die so beharrlich gegen Herrn McKinley's Eroberungspolitik kämpfende republikanische "Westliche Post" von St. Louis wohl zur Campaigne (die doch voraussichtlich wieder mit Herrn McKinley als Banntrüger ausgefochten werden muß) stellen werde, gibt die "Westl. Post" die folgende erfreuliche Antwort: Die "Westliche Post" denkt nicht daran, von ihrer entscheidenden Stellung abzuweichen, die sie bisher gegen Expansionspolitik, Militarismus und Imperialismus genommen hat.

Betreffs unseres Standpunktes über die "Greater American Exposition" zu Omaha wirft unser "merkwürdige" Kollege vom "Courier" uns "Sensationslosigkeit" vor, indem wir, wie er sagt, an einer Stelle unseres Blattes ein unangenehm Uebersichtliches über die Ausstellung fällen, während wir an anderer wieder die bezahlten Lobartikel brachten.

Der Hr. College ist etwas sehr stark auf dem Holzwege. Erstens widersprechen wir uns durchaus nicht, auch nicht in den zwei kleinen Stücken, die der Courier als Beweisführung abdruckt. In der einen Notiz sagen wir, daß die Ausstellung, als wir dieselbe damals besuchten, noch lange nicht fertig sei und es werde wohl bis Mitte August dauern bis sie fertig sei. Dies ist die Wahrheit. Dann sagen wir, die Ausstellung werde von unserer Ansicht her nicht so gut wie die letztjährige. Diese Ansicht werden wir wohl haben dürfen, gerade so gut wie Andere die Ansicht haben, daß die jetzige Ausstellung besser sei als die vorhergehende. Gewissmäcker sind eben verschieden. Uebrigens ist unsere damals gegebene "Ansicht" ausdrücklich nur eine persönliche, die wir doch sagen, die Ausstellung sei noch lange nicht fertig, also können wir das Recht beanspruchen, unsere Ansicht immer noch zu ändern, falls sie bei unserem nächsten Besuche uns besser gefällt, weil sie dann fertig ist. Was der College von "Gewissenlosigkeit" fesselt, indem wir Anzeigen annehmen von einem Geschäft und zur selben Zeit dieselbe heruntermachen, ist Unförmlich. Wir machen die Ausstellung nicht für Benutzer und haben keine Ursache dazu, denn dieselbe ist ganz gut und wohl das Eintrittsgeld werth, wovon der liebe Herr College sich überzeugen kann, indem er entweder selbst hingeht oder die Leute fragt die dort waren, von denen wir ihm, wenn er selbst Niemand weiß, gern welche nennen können. Alle sagen, die Ausstellung sei sehenswert. Wenn wir wirklich sagen, sie sei nicht so gut als die vorige, so ist das doch nicht etwa "sie schlecht machen"? Ebenso kann man doch sagen, die Trans-Mississippi-Ausstellung war nicht so gut als die Chicagoer, ohne die erstere herunterzumachen! Ein Ding kann doch hinter einem anderen zurückstehen ohne schlecht zu sein! Oder wollen der liebe College, wenn wir etwa sagen, Jos. Sondermann's Wohnhaus ist nicht so gut als das von Prof. Hargis, "daraus folgern, daß Jos. ein schlechtes Wohnhaus habe? Wir denken nicht! Also: die Ausstellung ist nicht schlecht und wir haben dies auch nie behauptet, wie der Courier die Leute glauben machen will. Wir haben nur dem Projekt einer diesjährigen Ausstellung gegenüber, die als Haupt opponent und aus guten Gründen, die Jeder weiß aber daß wir deshalb die Ausstellung an und für sich schlecht machen sollen, können wir durchaus nicht einsehen. Dies wäre überhaupt eine Ungerechtigkeits, deren wir uns nicht schuldig machen wollen. Nur das Projekt unterstützten wir nicht und sagten es klar und deutlich, sowie daß die Ausstellung keine Gratisartikel erhalten werde wie die vorige, sondern daß sie für Alles bezahlen müsse. Das thut sie und damit basta. Daß die Ausstellungsbehörde nicht in allen Zeitungen anzeigen kann, ist selbstverständlich, da es zu viel kosten würde. Sie wählt daher die besten und geeigneten Blätter aus, wie jeder vorsichtige Geschäftsmann es thut wenn er anzeigen und wenn der "Courier" keine Anzeigen der Ausstellung erhält, so braucht er deswegen nicht "solch" großes Geschrei zu erheben, es sieht das zu sehr nach dem bekannten sauren Trauben aus.

— Geh! nach Baumann für Eure Photographien.

Brief aus Washington.

Von unserem regulären Correspondenten.) Washington, 4. August 1899.

Wird die Administration einen neuen Kursus in der Philippinen-Frage einschlagen? Diese Frage ist seit der bestimmten Erklärung von Senator Burrows, daß McKinley's Wiederwahl sehr stark von der erfolgreichen Wendung der Philippinen-Campaigne vor der Präsidentschaftswahl abhängt, vielfach erörtert worden. Es ist kaum zu bezweifeln, daß die Administration von der Richtigkeit dieser Erklärung des Hrn. Burrows vollständig überzeugt ist, aber es lag ihr fern so viel, und noch dazu erst im Anfang des Spieles, bekannt werden zu lassen; und, wenn auch in der Öffentlichkeit noch nichts darüber gesagt worden ist, so hat sich Hr. Burrows privatim doch ziemlich viel abfällige Kritik gefallen lassen müssen, dafür, daß er eine so gefährliche Raube aus dem politischen Sack zu lassen wagte. Troßdem Sekretär Root nach nicht gethan hat, um das Gerücht zu bestreiten, daß er den Befehl erteilt, den Gen. Miles für die Administration zu gewinnen, indem man ihm erlaube die Direction über das Washington-Ende der militärischen Operationen auf den Philippinen zu übernehmen, so glauben doch Viele, daß dieses Gerücht wohlbegründet ist. Die einfache Wahrheit an der Geschichte ist, daß, es sei denn, daß ein zufriedener Friede — zufriedener Friede nur für die Beamtenbrigade, denn letztere ist zufrieden mit irgend etwas was die Administration erreichen mag — vor dem Beginn der Wahlcampaigne abgeschlossen wird, so hat Hr. McKinley auch nicht einen Schatten von Aussicht wiedererwählt zu werden; und diejenigen die mit der wahren Sachlage vertraut sind, glauben nicht, daß eine Fortsetzung der Methoden des Gen. Otis ein solches Ende herbeiführen wird. Das Volk wird irgend eine Administration über den Haufen werfen, die für einen perpetuellen Krieg auf den Philippinen oder sonstwo einsteht.

Das Defizit für den ersten Monat des neuen Fiskaljahres beträgt nahezu \$9,000,000. Die zuständigen Beamten sprechen sich nun zwar diesbezüglich aus, als ob dies zu einem zufriedenstellenden Resultat führen werde, es bleibt aber abzuwarten, was das Volk von einem Resultat denkt, das, wenn beibehalten für den Rest des Fiskaljahres, zu einem Defizit von mehr als \$100,000,000 führen wird. Das dürfte kaum zufriedenstellend sein.

Die sehr milde Erklärung die Sekretär Alger vom Stapel ließ, kurz ehe er Washington verließ und die er beliebte, eine Rechtfertigung der Beschwerden zu nennen die man gegen ihn bezüglich seiner Verwaltung des Kriegsdepartements erhoben, läßt darauf schließen, daß man ihn überzeugt habe, die Administration nicht öffentlich anzugreifen. Ob er aber auch noch derselben Meinung sein wird, nachdem er mit Pingree, der nichts wenn nicht ein offener Kämpfer ist, der nichts mit dem Vertheidigen im Sinne hat, bleibt noch abzuwarten. Die Mitglieder der Administration indessen wiegen sich im Glauben, daß Alger die Geheimnisse die er kennt nicht preisgeben wird.

In Abwesenheit wichtiger Nachrichten wird die Confiskation einer cubanischen täglichen Zeitung und die Inhaftnahme eines Personals auf Befehl von Gen. Ludlow, des militärischen Kommandanten jener Stadt, vielfach besprochen. Im Kriegsdepartement wird behauptet, daß Gen. Ludlow ohne Befehl von Washington handelte und daß man keine weiteren Erklärungen seiner Handlung erhalten habe als die diesbezüglichen Briefe. Deswegen. Im Allgemeinen glaubt der Durchschnitts-Amerikaner an Freizügigkeit und Redefreiheit und aus diesem Grunde verdammt beinahe Jeder, der sich hierüber ausspricht, die Confiskation dieser Zeitung durch Gen. Ludlow. Gen. Garcia, der sich noch immer in Washington befindet, nahm kein Blatt vor den Mund, als er über die Sache befragt wurde. Er sagte, "Die Wegnahme des 'Havana Reconcentrado' — das ist der Name der in Frage stehenden Zeitung — war, meiner unmaßgeblichen Ansicht nach, ein großer Fehler. Es war, wie Sie wohl wissen, der Brauch der Spanier Zeitungs-Redakteure zu arretrieren und ihre Blätter zu konfiszieren und es hat fast den Anschein als ob Gen. Ludlow das spanische Verfahren, welches in den Ver. Staaten und mit Recht so abfällig kritisiert wurde, weiter zu verfolgen. Und weiter, diese Handlung der Militär-Autoritäten wird so ausgelegt, daß die Civilbehörden nur Paradedesfälle seien und das dürfte viel böses Blut verursachen. Von Unabgängigkeit und Freiheit, ohne Rede- und Pressfreiheit, kann doch wohl nicht gut die Rede sein. Was würde das Volk der Ver. Staaten denken, wenn die Behörden eine Zeitung konfiszieren, weil sie, ob nun mit oder ohne Grund, auf die Regierung schimpfte? Ich glaube, ein solches Vorgehen würde seitens des Publikums sehr scharf gerügt werden. Das Volk der Ver. Staaten würde es nicht dulden. Natürlich, ich kenne ja nicht alle die näheren Einzelheiten, aber ich weiß, daß, um sich konsequent zu bleiben, Gen. Ludlow auch andere Zeitungen konfiszieren muß die den Witz haben, die von Gen. Brooke ernannten Beamten zu betiteln; ebenso ist es kaum zu bezweifeln, daß er einen sehr bedeutenden Präzedenzfall geschaffen hat."

— Gottlieb Curry von Cairo war am Samstag in der Stadt.

Notales.

— Trinkt das beliebte Bid Bros. Quinch Reg. und Flaschenbier.

— Grace, Tochter des Hrn. und der Frau Henry Jöhnd, erkrankte am Montag Abend sehr plötzlich.

— Der Superlativ von Wärme ist Hitze, die heißeste Zeit des Jahres sind die Hundstage und die haben wir jetzt.

— Hr. und Frau Chas. Nielsen reisten zu Anfang der Woche nach Clinton, Iowa, um daselbst Verwandte zu besuchen.

— Nach Polizeirichter Abbott ist in die Ferien gegangen und in seiner Abwesenheit verzapft Richter Mullin die Gerechtigkeit im Polizeigericht.

— Die Fräulein Amanda und Alwine Paulsen, Töchter von John Paulsen, befinden sich zu Besuch bei ihrer Tante, Frau Fred Sol, in Danneberg.

— Hr. Friz Barth feierte am Samstag auf seiner Farm in Merrick County im Kreise einer ziemlich Anzahl Freunde und Nachbarn seinen 55ten Geburtstag.

— Hr. Phil Bullis hat eine Stellung als Reisender für die New Home Nähmaschinen Gesellschaft übernommen. Hr. Bullis war für lange Jahre der hiesige Agent der gen. Gesellschaft.

— M. J. Cohen, früherer Geschäftsführer des Ladens des Hrn. Klein in Beatrice, ist jetzt nach Grand Island übergesiedelt, und hat eine ähnliche Stellung in Wolbach's Geschäft hierselbst übernommen.

— Beginnend Sonntag den 27. August bis und incl. den 3. September finden in Hann's Park jeden Abend Minstrel Vorstellungen des berühmten "Kentucky Rosebud Quartette" statt. Eintritt nur 10c, Kinder unter 12 Jahren, die mit ihren Eltern kommen, frei.

— Die Union Pacific Bahn scheint nicht recht daran zu wollen, daß Straße für den Verkehr zu öffnen und hat sie auch den Plan, daß Straße zu öffnen und dagegen Kimball Ave. zu schließen. Hoffentlich wird der Gesellschaft von unserem Stadtrat ganz entschieden klar gemacht, daß die genannte Straße geöffnet werden muß, sowie daß nicht die Rede davon sein kann, irgend eine andere Straße zu schließen.

— An Ost 3ter Straße wird jetzt mit dem Legen von permanenten Seitenwegen aber blutiger Ernst gemacht. Vor den Geschäftslokalen von Louis Beit und Tröbber Brown wurde der neue Cementweg zu Anfang der Woche fertiggestellt und John Kuhlisen, Hr. und Frau Sommer und auch Dr. Boyden werden dem Beispiel bald folgen, sodas der ganze Block, mit Ausnahme von 88 Fuß, mit permanenten Seitenwegen versehen sein wird.

— In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde die Feuerwehr alarmirt und es wurde bald entdeckt, daß ein Feuer in den Garbladen von Frank Adams, südlich vom Köhler Hotel ausgebrochen, welches durch eine defekte Stelle der Isolierung des elektrischen Lichtdrahtes verursacht worden war. Die defekte Stelle kam in Berührung mit einer ziemlich Menge Papiers, welches für Dekorationszwecke gebraucht worden war und dieses fing Feuer. Das Feuer wurde jedoch gelöscht, ehe es mehr Schaden thun konnte als daß das Papier aufbrannte.

— Desfentliches Kinder-Picnic des Plattbüschigen Vereins im Sandtroch am Sonntag den 20ten August. Alle sind freundlich eingeladen. Das Comite.

— Farm zu verkaufen. Eine vollständig eingerichtete Farm, gutes Land, enthaltend 400 Acker, ist Alters wegen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachfragen in der Office dieser Zeitung. 27ba.

— Ausstellungen-Sonderheiten. Ein Seidenweberstuhl in vollem Gange. Eine Eisbackmaschine bei der Arbeit. Das Bett in welchem Präsident Lincoln starb. Die berühmten Libby Prison Erbsen. Der Tisch an welchem General Grant und Lee die Uebergabe abschlossen. Reliquien vom merikanischen Krieg. Der Taucherperg einer Dame aus einer Höhe von 60 Fuß in einen Teich. Hagenbedeckte dreifüßige Thiere. Der venezianische Musik-Carneval auf dem Yagun — hawaiianische Sänger. Und hundert andere.

— Verleumdung in sechs Stunden. Chulente Rierens und Blasenentzündung in sechs Stunden erlosch durch die "New Great South American Kidney Cure". Ein großer Wandel gegen die außerordentlichen Accuratsie, mit welcher es "Kidney Cure" in der Blase, den Nieren und im Rücken bei Mann wie Weib erlosch. Erloschene Zurückhaltung des Urins betraute angeblich. Wenn die hiesige Verleumdung seine Geltung such, liese in das Blatt. Verkauf in Dr. Hughes Apothek, 108 3. und 4. W. Straße, Grand Island, Neb.

— CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Leichte, kühle Sommerwaaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei WOLBACHS

Fertige leinene Damenröcke für 25c das Stück. Sommer-Corsets in allen Größen für 18c, 35c, 45c und 50c. Gute niedrige Damenschuhe mit Schnüren — Drfords — in schwarz und braun für \$1.00 das Paar. Leichte, haltbare Ridschuhe für Damen, mit Knöpfen oder Schnüren, in allen Größen für \$1.25 das Paar. Lange weiße Babykleider für 10c das Stück. Hübsch mit Stickerei und Spitzen befeht für 25c und 50c. Muslin-Unterzeuge für Damen und Kinder in verschiedenen Styles und Preisen. Corsets-Covers für 10, 15 und 25c. Nachthemden mit Stickerei befeht für 50 Cents. Unterhosen für Kinder für 10c. Unterhosen für Damen für 25c. Unterhosen für Damen 25c.

Jetzt ist die rechte Zeit Sommersachen sehr billig zu kaufen. Große Bargains werden offerirt in allen Departements. Wer zuerst kommt hat die beste Gelegenheit.

S. N. WOLBACH.

— Beucht das photographische Atelier von Geo. Baumann. — Eine gemüthliche Wirthschaft findet man jetzt in Cornelius' Saloon, mit den socialen Wirthin, Philipp Sanders und Wm. Schlichting. Sie halten guten "Stoff", feinen Lunch und gute Unterhaltung kann man auch stets finden. — Am Montag Abend hielt die Schulbehörde eine Sitzung ab, in welcher eine ziemlich Anzahl Geschäfte, die sich angesammelt hatten, erledigt wurden. Hr. Grace Bentley ersuchte die Behörde um eine Erhöhung ihres Salaries; sie wurde ihr gewährt, indem ihr Gehalt von \$50 auf \$60 im Monat erhöht wurde. Auch das Gehalt von Hrn. John Matthews wurde von \$90 den Monat auf \$1000 das Jahr erhöht. Hr. Margaret Egge unterbreitete ihre Resignation, die angenommen wurde; an ihrer Stelle ernannte man Hr. Clara Harrison, die mit einem Gehalt von \$35 den Monat angestellt wurde. Es wurde ferner beschlossene, im Howard Schulgebäude Closets anzubringen. Dem Contract hierfür erhielt die Grand Island Plumbing Co., die das niedrigste Angebot eingebracht hatte. Auch wurde eine Communitation von Chas. Ryan verlesen, die auf die Grenzen zwischen den Schuldistrikten No. 2 und No. 74 Bezug hat. Die Angelegenheit wurde dem Sekretär mit der Weisung überwiesen, diesbezüglich mit dem County-Superintendent in Verbindung zu treten. Nachdem noch beschlossen, im kommenden Jahre 9 Monate Schule zu halten und daß der Herbsttermin am 4. September beginnen soll, vertagte sich die Behörde. — Die hiesige Straßenbahn nebst allem Zubehör wurde am Montag an die Gesellschaft, die sich aus hiesigen Bürgern zusammensetzt, verkauft. Dr. W. R. McAllister der Vorsitzende dieser Gesellschaft, deren Organisation noch nicht ganz vollständig ist, hat sich ausgesprochen, daß es die Absicht ist, eine Aktiengesellschaft zu gründen, deren Zweck es ist, die gegenwärtige Bahnhine um einige Zweige zu bereichern, sodas sich die Operation der Bahn besser rentiren kann. Natürlich läßt sich dorder nichts Bestimmtes darüber sagen, Hr. McAllister meint aber, daß dies die allgemeine Ansicht sei.

— Die Gebr. Stiller, Söhne des in Merrick County wohnhaften Farmers, Hrn. Wilhelm Stiller, die in Etouad, Delahowa, seit einiger Zeit im Saloon-Geschäft thätig waren, haben daselbst nun auch ein Wöbelgeschäft gegründet, welchem der jüngste der Brüder, Hr. Alfred Stiller, als Geschäftsleiter vorsteht. Alfred war vor einiger Zeit nach Grand Island gekommen, um sich hier im Geschäft des Hrn. Jof. Sondermann die nöthigen Kenntnisse, sowie auch einige Routine als Leichenbestatter anzueignen. Wir wünschen den jungen Leuten zu ihrem neuen Unternehmen viel Glück.

Kann nicht Essen Hood's Sarsaparilla ist die beste — in der That die einzige wahrhaft blutreinigende Medizin. Hood's Sarsaparilla wird von allen Drogulisten für \$1, sechs für \$5 verkauft. Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. Hood's Pillen purgiren, schmerzen und kneifen nicht. Bei alle Drogulisten. 25 cents.